

MICHAEL FERNER 2012 Bestandsaufnahme – Eine Ausstellung in der Berchtoldvilla Salzburg

Die Zeit

Vernissage Freitag 09. März 2012 ab 19.00 Uhr.

Ausstellung von Samstag 10. März 2012 – Sonntag 11. März 2012.

Geöffnet Samstag von 11.00 Uhr bis 22.00 Uhr und Sonntag von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Der Künstler ist während der gesamten Ausstellungsdauer anwesend.

Der Ort

Eine Ausstellung in der Berchtoldvilla Salzburg

Josef-Preis-Allee 12

5020 Salzburg

Nähe ARGE Kultur

Die Kunst

www.michael-ferner.at

Gastkünstler: Tom Grundnigg

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

bueroblaupause

PR für Kunst und Kultur

Harald Zimmermann

0043-664-73663168

bueroblaupause.at

MICHAEL FERNER 2012 Bestandsaufnahme – Eine Ausstellung in der Berchtoldvilla Salzburg

Lange war es in Salzburg ungewöhnlich ruhig um Michael Ferner. Eine Vielzahl an Ausstellungen führte den Künstler in den vergangenen Jahren über Wien, Graz, Berlin und Lübeck quer durch den deutschsprachigen Raum. Nun folgt endlich wieder ein Auftritt vor vertrauter Kulisse.

Das Œuvre

Trotz eigener Atelier-Galerie in der Franz-Josef-Straße weicht der Künstler für die Ausstellung in die Berchtoldvilla Salzburg aus. Die Ausstellungsräume bieten dort die Möglichkeit, verschiedene Themenbereiche getrennt voneinander unter einem Dach zu vereinen. Die Gliederung der vielfältigen Bilderwelten innerhalb des Gesamtkonzepts erfolgt mit vertrautem Augenzwinkern: Werke der Kategorien Humoriges, Florales, Vitales und Geniales erstrecken sich auf den insgesamt drei Ebenen des Hauses.

Die Kunst

Schwerpunkt der Ausstellung sind die über 60 zum Teil großformatigen Originale. Die neuesten Werke bieten dabei auch für Insider gehörig Überraschungspotenzial. Begleitet werden diese von insgesamt 9 Blättern der Edition 2012. Besondere Aufmerksamkeiten in humoristischer Manier. Zusätzlich wird der neue Künstlerkatalog präsentiert. 108 Seiten auf feinstem Papier. Mit Farbschnitt versehen, fadengeheftet. In einer limitierten Auflage von 777 Stück. Die Sonderedition mit eingelegtem Siebdruck auf Fabriano Papier dokumentiert die Liebe des Künstlers zu seinen bevorzugten Materialien: Tusche. Aquarellfarben. Pastellkreiden. Papier. Leidenschaft in einer Auflage von 111 Exemplaren.

Der Künstler

„Wer sich um Vielfalt bemüht, beugt Einfältigkeit vor“. In dieser Rolle fühlt sich Michael Ferner wohl. Frei nach Karl Valentins Motto bleibt der Salzburger Künstler ein produktives Chamäleon. So fällt es dann nicht leicht, bei den unterschiedlichen Betätigungsfeldern den Überblick zu behalten. Trotzdem - oder genau deshalb - braucht und trägt jedes einzelne Werk die unverkennbare Handschrift seines Schöpfers. Ferner haucht den Werken seinen Geist ein. Im wahren Sinn des Wortes. Dass der Künstler seine Tuschelinien oft mit dem Mund verbläst, ist hinlänglich bekannt.

Der Gastkünstler

Im Rahmen der Ausstellung zieht auch Tom Grundnigg seine Fäden. Er umgarnt Ferners Arbeiten mit Zwirn und spinnt an ausgewählten Orten ein zartes Netz zwischen Trennendem und Verbindendem. Die Perspektiven wanken im Licht. Zartheit zeugt Energie. Zurückhaltung wechselt mit Bedrohung. Ein Grenzgang.

Der Geist

Seit jeher sind Ferner-Vernissagen ein Treffpunkt für Freunde der Kunst und des Künstlers. Für Freunde der Musik und des guten Gesprächs. Mit Heimo Trixner (Gitarre), Gina Schwarz (Kontrabass) und Heribert Kohlich (Piano) lädt Michael Ferner drei ausgezeichnete Jazzmusiker zur Vernissage ab 19.00 Uhr in die Berchtoldvilla Salzburg.

Der Trost

Für diejenigen unter den Kunsthungrigen, die es nicht einrichten können: Der neue Künstlerkatalog ist auch über die Homepage zu beziehen und in der Salzburger Atelier Galerie M. Ferner, Franz-Josef-Straße 17a, erhältlich. Dort finden Sie stets auch neue Originale ausgestellt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

bueroblaupause
PR für Kunst und Kultur
Harald Zimmermann
0043-664-73663168
bueroblaupause.at



Michael Färner (2012), Foto: Marc Haader



Michael Ferner (2012), Foto: Marc Haader



Michael Ferner (2012), Foto: Marc Haader



Tom Grundnigg (2012), Foto: Marc Haader